



– Mit der Bitte um Verbreitung –

Berlin, 13. November 2017

## Die Zukunft des Nachtlebens: NIGHTS 2017 - STADT NACH ACHT

Konferenz von Clubcomission, NEWNet und Enter the Void bringt Clubbetreiber, Festivalmacher, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Präventionsspezialisten, Verwaltung und Politiker zusammen

„**Voneinander lernen**“ ist das Leitmotiv der **NIGHTS -STADT NACH ACHT**, die mit dem Publikumstag „Frei(T)räume“ am Sonntag Morgen im Club zur wilden Renate zu Ende ging. Mit einer Steigerung auf **über 700 Gästen an drei Tagen** (sowie einem vielbesuchten Montags-Auftakt in Cottbus zum Festivalland Brandenburg) und vielen, besonderen Side-Panels war auch das zweite Jahr von sehr grossem Interesse und Zuspruch geprägt. Volle Clubräume ab 10h morgens bestimmten das Bild der Fachkonferenz, die an zwei Tagen in den Clubs Watergate und Musik & Frieden durchgeführt wurde. Die Veranstaltung war tagsüber in den laufenden Betrieb eingebettet - kein unaufwendiger, aber ein durchaus authentischer Rahmen, welcher das Thema der Konferenz widerspiegelt.

Der interdisziplinäre Anspruch orientierte sich in diesem Jahr wieder an den Themensträngen **Nachtkultur, Stadtentwicklung, Gesundheit und Sicherheit und Nachtökonomie**. Berlin, eine Stadt die zurecht den Ruf der Clubhauptstadt der Welt genießt, profitiert durch die Vernetzung der Konferenzteilnehmer. Eine tragende Rolle nehmen dabei die Fachteilnehmer aus vielen deutschen Städten ein und der intensiven Abstimmung mit dem Bundesverband der Clubs, der Livekomm. Dies ist eine wichtige Grundlage für angestrebte Veränderungen der nationalen Gesetze wie dem Lärmemissionsschutzgesetz oder der Forderung, qualitativ und kuratorisch arbeitende Clubs endlich nicht mehr als Vergnügungsstätten einzustufen: Eine rechtliche Begrifflichkeit, die für Clubs längst nicht mehr greift, denn Musikspielstätten unterscheiden sich deutlich von Spielhallen, Sex-Kinos, Wettbüros und auch (Großraum-) Diskothekenbetrieben. Das muss sich gesetzlich, auch im Kontext des Begriffs ‚Clubkultur‘ und dessen Anwendung (Berghain Urteil) widerspiegeln. Berlin profitiert durch den Fachaustausch während der **NIGHTS - STADT NACH ACHT** Konferenz auch auf internationaler Ebene: So nahmen am Donnerstagabend Vertreter von Nachtkommissionen - ‚Night Ambassadors‘ - und mehre Nachtbürgermeister teil. 25 Länder haben sich in Berlin getroffen und die Repräsentanten repräsentierten Metropolen wie Paris, Zürich, Amsterdam, Tokyo, Kazan, Oslo, Wien, Madrid und Athen. Berlin hat sich mit der **NIGHTS - STADT NACH ACHT** somit aktuell zum größten Treffpunkt der Nachtbotschafter entwickelt.

Eine andere, schwierige Herausforderung bleibt weiterhin das Finden und Erhalten von geeignetem Raum für Nachtkulturorte in den Innenstädten. Dies betrifft sowohl Etablierte als auch junge, finanzschwache, aber ideenstarke Nachwuchsakteure und Kollektive. Entweder sind die Mieten in den Ballungsgebieten sehr hoch, Raum wird für klassische Bebauung verplant oder Nachtorte müssen aufgrund von lärmempfindlichen Nachbarn, oft nachträglich zugezogen, weichen. Für eine optimale Problemlösung ist eine engere und aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Akteuren der Stadtentwicklung, aber auch den privaten Investoren notwendig. Beispiele wie das Berliner Clubkataster, das verbindlich zur Planung vorgeschrieben werden soll, sind Instrumente, die dabei Anwendung finden müssen. Die Teuerung der Städte muss gebremst, Räume für Kultur reserviert oder sogar verbindlich mit eingeplant werden.

Eine weiterer Punkt nachhaltiger Stadtentwicklung ist die Förderung von technischen Innovationen und Bauten, die zur Bekämpfung des Geräuschpegels der Nacht eingesetzt werden. „Unsichtbare Soundrollos“ auf Basis von Gegenwellen („Active Noise Cancelling“), welche störende Geräusche selbst bei offenem Fenster bekämpfen, sind noch Zukunftsmusik, doch die Fachdiskussion der Akustikspezialisten auf der **NIGHTS - STADT NACH ACHT** konnten bereits interessante, allerdings kostenintensive und innovative Lösungsansätze bieten. Lösungen, die eines Tages ebenfalls verbindlich für Bauherren, bei nachträglicher Verdichtung im städtischen Raum, mit eingeplant werden sollten, um eines der größten Konfliktthemen in Städten zu bekämpfen: Geräusche in der Nacht. Doch wo Menschen sich nachts treffen, um gemeinsam zu leben und tanzen, wird immer mit Emissionen zu rechnen sein. Ein absolut leises Nachtleben ist nicht möglich und sollte auch kein angestrebtes Ideal in der Stadt sein. Die wichtige soziale und kulturelle Komponente des Nachtlebens wurde mehrfach auf der Konferenz betont, so auch durch den Doyen der Berliner Hochkultur, dem Anwalt Peter Raue in einer vielbeachteten Diskussion um den Begriff ‚Clubkultur‘ und seiner rechtlichen sowie gesellschaftlichen Einordnung.

Die **NIGHTS - STADT NACH ACHT** möchte ein ‚Miteinander‘ schaffen, Dialoge zwischen Akteuren voran bringen und neue Möglichkeiten ausloten. So war der Freitag von einer mehrfachen Zusammenarbeit mit dem ALD - Arbeitsring Lärm der Deutschen Gesellschaft für Akustik gewidmet, bei dem - trotz sehr verschiedenen Sichtweisen - beide Seiten deutlich betonten, dass der Weg als Erstes durch einen gemeinsamen Austausch beschritten wird.

Ein weiteres Highlight war in diesem Jahr die Präsentation des legalen, **mobilen Drug Checking Labors** der Partner aus Wien ‚Check it!‘. Der Laborbus wurde von mehreren politischen Vertretern und leitenden Mitarbeitern der Berliner Suchtbeauftragten besucht. Das Labor war Gegenstand von Diskussionen mit den österreichischen Spezialisten und führte direkt zu den Fachpanels auf der **NIGHTS - STADT NACH ACHT**, auf denen intensiv um Ideen für eine neue globale Drogenpolitik gerungen wurde. Hierbei zeigte sich einmal mehr, dass diese Diskussion nicht allein von Suchtfachleuten geführt werden sollte, sondern auch weitere Stakeholder der Nacht einbezogen werden müssen.

Das die **NIGHTS - STADT NACH ACHT** aber nicht ein in sich geschlossener Thinktank bleibt, gewährleistet der kostengünstige Public Day, auf dem alle Interessierten zum Gedankenaustausch eingeladen werden. Im Salon zur wilden Renate diskutierten KonferenzteilnehmerInnen mit Partygästen und das unkonforme Programm des Abschlussabends ermöglichte bereits einen Blick in die Zukunft des Nachtlebens und dessen, was im Rahmen einer Veranstaltung möglich ist.

Die Clubcommission Berlin und das europäische NEWNet fühlen sich erneut durch die positive Resonanz bestätigt, die eine Fortführung des Formats gewährleistet. Erste offizielle Reaktionen auf die Konferenz sind dabei sehr ermutigend und **es zeichnet sich ab das die NIGHTS – STADT NACH ACHT 2018 nicht nur in Berlin sondern auch in Belgien stattfinden könnte**.

Ein großer Dank der Initiatoren von der Clubcommission und dem NEWNet geht an dieser Stelle an die Partner der erfolgreichen zweiten Ausgabe: Die Fördergeber vom Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (City Tax), der Initiative Musik gGmbH, dem Musicboard Berlin, fritz-kola, sowie der Schweizer Bar- und Clubkommission SBCK, der Bundesinitiative Nationale Stadtentwicklungspolitik, dem EU Subkultur-Projekt Enter The Void, dem Bundesverband LIVEKOMM, der Most Wanted Music Konferenz, dem Goethe Institut, dem ALD, dem EU Club & LiveMusic Venue Network LiveDMA, dem We Make Waves Festival, dem Clubliebe e.V., dem Ticketing-Dienstleister Eventbrite sowie dem neuen Projekt ‚Urban Ground Support‘ der Clubcommission. Medienpartner in diesem Jahr waren BLN.FM und der Freshguide.

**Weitere Informationen und Bildmaterial zur freien Verwendung finden Sie in unserem Pressebereich auf der Website [www.stadt-nach-acht.de](http://www.stadt-nach-acht.de)**

#### **Pressekontakt**

Jessica Schmidt - Tel: 0177 - 825 26 08, Mail: [presse@stadt-nach-acht.de](mailto:presse@stadt-nach-acht.de)